

Beim Zahnarzt

Ich war noch keine Woche in Neu-Heidelberg, als mich ein plötzlich schmerzender Backenzahn zu dem einzigen Zahnarzt führte. Er riet mir, zunächst eine vielfach bewährte Heilerde aufzulegen, von der er mir ein Päckchen mitgeben könne. Denn der neue Handbohrer sei weder für den Patienten noch für den Arzt angenehm, und zum Reißen sei der Zahn noch zu gut, abgesehen davon, daß man nirgends Zahnersatz bekäme. Ich hätte sicher bemerkt, wie viele, gar nicht besonders alte Leute mit eingefallenem Mund herum-liefen.

Auf meine Bemerkung, wahrscheinlich erhalte er auch nur eine geringe Zuteilung von Betäubungsmitteln, erwiderte er: „Betäubungsmittel bekomme ich überhaupt nicht, da alles, was davon verfügbar ist, im Provisorischen Krankenhaus gebraucht wird“.

Ich sagte, ich könnte mir vorstellen, daß sich unter diesen Umständen niemand zum Zahnziehen drängeln würde.

Er erklärte, man habe schon alles Mögliche versucht, um die gefürchtete Prozedur abzumildern, und sei dabei auf die sonderbarsten Aushilfen verfallen. Das Modernste sei das zuerst in Frankfurt ausprobierte neue Kombinationsverfahren.

Natürlich wollte ich wissen, was man darunter verstünde, und nachdem ich feierlich gelobt hatte, nichts weiterzusagen, führte er aus: „Das Kombinationsverfahren besteht einfach darin, daß dem Patienten kurz vor dem Moment, in dem man den Zahn zieht, ein kleiner Nadelstich ins Gesäß versetzt wird. Der unerwartete Schmerz durch diesen Stich verdrängt gewissermaßen den sofort folgenden zweiten Schmerz durch das Ziehen, und ehe der Patient recht begriffen hat, was vorgeht, ist er den kranken Zahn bereits los“.

„Ein toller Trick“, sagte ich.

„Da wir den Gesäßstich durch einen Fußhebel betätigen, wenn wir schon die Zange angesetzt haben, funktioniert das kleine Ablenkungsmanöver fast immer bestens“, ergänzte er. „Man ist durch einen umgeschulten Fotomann daraufgekommen. Er erinnerte sich an den sogenannten Vorblitz bei früheren Personen-aufnahmen, durch den man völlig entspannte, natürliche Gesichter aufs Bild bekam, weil jeder den Vorblitz bereits für die Aufnahme hielt... Es ist natürlich eine sehr primitive Methode, aber sollen wir darauf verzichten? Selbstverständlich verlangen wir von jedem Patienten, daß er über die Sache schweigt“.

Ich sagte, darauf könne er sich auch bei mir verlassen. Übrigens käme mir diese Aushilfe jetzt gar nicht mehr so lächerlich vor. Jede Zeit bediene sich ihrer Möglichkeiten. Früher habe man es eben anders gemacht.

„Ach, früher“, sagte er. „Wenn ich daran denke, daß man bereits das Prothesenproblem so weit gelöst hatte, daß die neuesten Prothesen sich mit dem Gewebe verschmolzen, und daß man über die gesunden Zähne einen Kunst-lack sprühte, der sie völlig immun machte...“

Die Heilerde, die ich mitnahm, verschaffte mir in der Tat bald Linderung. Ich bin allerdings nicht ganz sicher, ob daran nicht auch mein Respekt vor dem Handbohrer mitwirkte.

Aus: Nach dem nächsten Mal. Erinnerungen an mögliche Dinge. Herausgegeben von Sigmund Graff, Hannover: Hans Pfeiffer Verlag GmbH 1970. (Siehe auch Rezension im Besprechungsteil dieses Heftes).

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Erlangen: Das Geologische Institut der Universität hat seine traditionsreichen Sammlungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Zu den Raritäten gehört eine Sammlung zur Geschichte der Geologie und die Sammlung Solnhofen aus dem Oberjura. er 4. 12. 70

Fulda: Die Arbeitsgemeinschaft Denkmalforschung (bisher: Hessische Steinkreuzforschung) sieht ihre 5. Tagung für den 29. - 31. 5. 1971 vor. Motto: „Bildstock und Wegkreuz“. Anmeldungen an Dr. Fr. K. Azzola, 609 Rüsselsheim-Königstädten, Bensheimer Str. 91. Reichhaltiges Programm! Zahlreiche Vorträge.

Rothenburg o. d. Tauber: Das Stadtarchiv sucht FRANKENLAND-Hefte 3-6/1956. Wer kann helfen? Bitte unmittelbar das Rothenburger Stadtarchiv anschreiben.

Nürnberg: Das Pirkheimer-Kuratorium zeigte ab 5. 12. 1970 in 3 Vitrinen des 1. Obergeschosses der Stadtbibliothek eine Ausstellung über Zweck und Arbeit dieser Einrichtung. Die Einladung der Stadtbibliothek, in Verbindung mit der offiziellen Ausstellung zu Ehren Willibald Pirkheimers und Albrecht Dürers (1470 - 71 - 1970 - 71) sich selbst darzustellen; gab dem Willibald-Pirkheimer-Kuratorium Gelegenheit, zum ersten Male in drei Vitrinen im 1. Stock des

Bibliothekshauses am Egidienberg einer größeren Öffentlichkeit über Absicht und Arbeit aus fünfzehn Jahren zu berichten. Dazu verhilft gleichzeitig ein Rechenschaftsbericht: 1.) Es gelang dem Kuratorium, angesehene Gelehrte aus dem In- und Ausland auf Dauer an Nürnberg zu binden. 2.) In entscheidenden wissenschaftlichen Arbeitsgängen wurde das historische Erbe des Humanismus in die Gegenwart übersetzt und auf alle Bereiche des privaten und des öffentlichen Lebens angewandt. 3.) In mehreren kulturpolitischen Vorstößen trug das Kuratorium dazu bei, daß Willkürakte im zeitgenössischen Geistes- und Kulturleben zurückgewiesen wurden. Dem entspricht das Aufgebot der Ausstellungsprojekte. Es werden u. a. gezeigt: Stiftungsurkunde und Pirkheimermedaille, Federzeichnungen der Tagungstätten und Berichtbände von den Jahrestagungen, Fotos der Kuratoren und Literatur von und über das Kuratorium sowie eine Aufstellung der verstorbenen und der lebenden Mitglieder dieser Gesellschaft europäischer Humanisten“. Namen von Mitgliedern des Kuratoriums - wie beispielsweise Burckhardt, Brod, Doderer, Foerster, Glockner, Goes, Heer, Marcel, Nostitz, Radecki, Röpcke, Rohan, Rychner, Reinh. Schneider, Stepun - machen deutlich, welche berechtigten Hoffnungen Nürnberg in die Existenz und Leistung des Pirkheimer-Kuratoriums auch in Zukunft setzen darf.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Hugo Steger, *Sprachraumbildung und Landesgeschichte im östlichen Franken*. Schriften des Instituts für fränkische Landesforschung der Universität Erlangen-Nürnberg, Hg. G. Pfeiffer, Band 13, Neustadt/Aisch 1968.

Mit seiner Habilitationsschrift, die in der Reihe der Schriften des Instituts für fränkische Landesforschung an der Universität Erlangen-Nürnberg erschienen ist, hat der aus Stein/Nbg. stammende jetzige Ordinarius für Germanistik in